

Am 29. September sind die Wähler am Wort. Auch jene weit über zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher, die Mitglied in einem der 15. Sportvereine sind.

Wie aus den Umfragen bekannt, entscheidet ein beträchtlicher Teil erst in der Wahlkabine. Wir haben uns daher erlaubt, allen acht Parteien die Gretchenfrage „Wie hältst

Du´s mit dem Sport, mit der Sportpolitik? Die Antworten aller Parteien lesen Sie in dieser Spezialausgabe zur Wahl.



Inhaltsverzeichnis

04	Die neue Volkspartei (ÖVP)
06	Sozialdemokratische Partei Österreich (SPÖ)
08	Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)
10	NEOS
12	Die Grünen
14	Jetzt - Liste Pilz
17	Der Wandel
18	KPÖ
24	Impressum

WIR
MACHEN
SPORT!





Liebe Leserinnen & Leser, liebe Freunde des Sports!

Als einzige parteipolitisch unabhängige Sportorganisation im Land ob der Enns repräsentiert der Allgemeine Sportverband Oberösterreich, der für über 1.600 Vereine und Sektionen verantwortlich ist, eine starke Gemeinschaft für den Sport. In dieser Form versteht sich unser SPORT-Dachverband in seinem bereits über 70-jährigen Bestehen in erster Linie als Interessens- und Serviceplattform. Oberstes Ziel ist es, sowohl den Sport im Allgemeinen als auch den Breitensport im Speziellen und das damit verbundene Ehrenamt zu fördern und sämtliche Vereins- und Breitensportler bestens zu betreuen. Unserer Verbandskultur entspricht es seit jeher, dem Sport jene Anerkennung beizumessen, die er auch verdient. Um entsprechende Herausforderungen und Chancen zeitgerecht aufzugreifen und gemäß unserem Credo rechtzeitig reagieren zu können, ist es erforderlich, den gesellschaftlichen und politischen Wandel kontinuierlich im Auge zu behalten und mitzuverfolgen.

Angesichts der bevorstehenden Nationalratswahlen, die wir trotz oder gerade wegen unserer Überparteilichkeit mit großer Aufmerksamkeit verfolgen, sind wir stark an den mit der bevorstehenden Wahl einhergehenden (künftigen) Entwicklungen und Intentionen in Bezug auf den (Breiten-) Sport und den damit betroffenen Personengruppen interessiert. In der vorliegenden Sonderausgabe möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser respektive Wählerinnen und Wähler, einen Einblick darüber verschaffen, wie die jeweiligen Spitzenkandidaten dem Thema Sport gegenüberstehen und welchen Stellenwert dieser in den jeweiligen Parteiprogrammen findet.

Machen Sie sich selbst ein Bild, wo unser Sport 2020 stehen könnte.

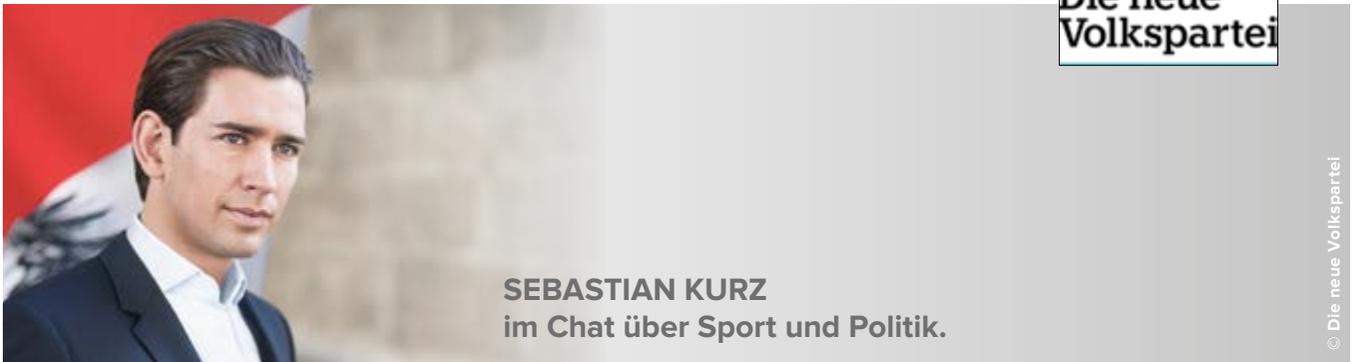
*Ihr Peter Reich,
Präsident*



Als jeweilige/ entsprechende Quellen der in der vorliegenden „Informer“- Sonderausgabe gestellten Fragen dienen zum einen * die STATISTIK AUSTRIA, Zusatzfragen zur Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, 2. und 3. Quartal 2017; (statisik.at), zum anderen **das Institut für Sportökonomie; 2004 auf die Initiative des Bundeskanzleramtes, Sektion Sport, gegründet, nach ihrer Selbstbeschreibung „eine hochspezialisierte Einrichtung zum Zweck der Forschung, Lehre und Politikberatung auf dem Gebiet der Sportökonomie.“

Wer rettet den Sport?

Liste Sebastian Kurz - die neue Volkspartei sieht den Sport als eine der tragenden Säulen unserer österreichischen Zivilgesellschaft.



Die neue Volkspartei

SEBASTIAN KURZ
im Chat über Sport und Politik.

© Die neue Volkspartei

ASVÖ:

In den vergangenen zehn Jahren waren sieben verschiedene Minister für den Sport zuständig. Vielleicht kommt heuer noch ein achter hinzu. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtszeit von weniger als eineinhalb Jahren. „Jeder hat kurz in Erwägung gezogen, die Strukturen zu vereinfachen, aber jeder hat sie dann doch verkompliziert.“ (Zitat: Fritz Neumann, aus „Stillstand im Sport: Das ewige Dahinwursteln“; in der Standard, 8. Aug. 2019). Was sollen die Bürger, die es betrifft, die SPORT-Dachverbände, die Sportvereine davon halten? Wie sollen sie damit umgehen?

ÖVP:

Der Sport ist eine der tragenden Säulen unserer österreichischen Zivilgesellschaft. Es ist die Aufgabe der Politik, Sportinteresse zu wecken,

Sportentwicklung zu fördern und Sportbegeisterung zu ermöglichen. Sport und Bewegung müssen in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts an Bedeutung und Gewicht gewinnen. Konkret sind wir daher für ein wichtiges Sportressort in der nächsten Bundesregierung in einem

arbeiten, die klare Prioritäten setzt und Wichtiges voranstellt. Die Politik muss dabei mit vorhandenen Ressourcen auf der Grundlage klarer Zielsetzungen Schwerpunkte setzen und den organisierten Sport als Partner ausreichend einbinden.

zwei Bundesländern erfolgreich auf Schiene gebracht! Man verwehrt ihnen allerdings mittlerweile die dafür notwendigen Mittel. Gar nicht zu reden von einem „Ausrollen“ in allen Bundesländern. Dazu noch einmal Fritz Neumann: „... Nachwuchspflege, Bewegung im Kindergarten und in der Schule - bleiben allzu oft auf der Strecke. Medaillenlosigkeit ist noch eines der kleineren Probleme.“ Man beginnt etwas (mit nicht unbeträchtlichem und finanziellem Aufwand) und lässt es dann im Sand verlaufen. Wie sollen die Sport-Dachverbände, die Sportvereine da arbeiten?

ÖVP:

Die Anerkennung und Förderung des Sports als effektive gesundheitspolitische Maßnahme ist ein Gebot der Stunde. Eine inaktive Lebensführung frei von Sport und

„Es ist Aufgabe der Politik, Sportinteresse zu wecken, Sportentwicklung zu fördern und Sportbegeisterung zu ermöglichen.“

ASVÖ:

Projekte, wie etwa die „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“, wurden von den Dachverbänden wenigsten in

Bewegung stellt ein erhöhtes Gesundheitsrisiko dar. Ein zentrales Ziel unserer Sportpolitik ist es daher, die Anzahl der Menschen zu erhöhen, die regelmäßig Sport betreiben. Diese Herausforderung gilt es, für alle Altersgruppen und nicht zuletzt für Kinder und Jugendliche durch gezielte Förderungen anzupacken. Konkret wollen wir die Umsetzung der täglichen Sport- und Bewegungseinheit für alle Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren: Die tägliche Bewegungseinheit soll in Form von 5 Bewegungseinheiten von Montag bis Freitag im Rahmen der staatlichen Bildungssysteme in einer engen Kooperation mit den österreichischen Sportorganisationen bis 2024 Realität werden. Die bestmögliche Nutzung bestehender öffentlich finanzierter Sportinfrastruktur ist dafür Voraussetzung. Mit dem Bildungsressort muss dabei eng zusammengearbeitet werden. Außerdem sollen in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsressort und den Sozialversicherungen niedrigschwellige Einstiegsangebote des Sports etabliert werden, die dazu beitragen, die regelmäßige Aktivität von erwachsenen Österreicherinnen und Österreichern zu steigern. In diesem Zusammenhang gilt es das Bewusstsein und Wissen der Bevölkerung um die Wirkung und Bedeutung von Sport und Bewegung zu stärken.

ASVÖ:

Weit über zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher, ein Viertel der Gesamtbevölkerung, sind Mitglied in den rund 15.000 Sportvereinen im ganzen

Land. In diesen Vereinen, regional gemanagt und betreut von den drei Dachverbänden, sind gut 500.000 Funktionäre, Trainer oder Schiedsrichter 2,2 Millionen Stunden pro Woche ehrenamtlich und unentgeltlich tätig*. Ihr Beitrag in allen Alters- und Gesellschaftsschichten zu physischer und psychischer Gesundheit, zu Integration, Gleichbehandlung, Identität, Heimat und Gemeinwesen ist enorm. Genauso wie die Beiträge des Sports zur Wertschöpfung (ca. sechs Prozent des BIP), zu den fiskalischen Rückflüssen (liegen weit über der Sportförderung) sowie dem Sport als Be-

schäftigungsmotor. Warum wird dieser Sport seitens der Politik noch immer so wenig wertgeschätzt, so stiefmütterlich behandelt?**

ÖVP:

Österreich ist ein Land der Freiwilligen, die in vielfältiger Weise und in riesigem Ausmaß ehrenamtlich Verantwortung für ihre Mitmenschen und die Gemeinschaft übernehmen. Sie tragen damit zu lebendiger Solidarität, zu gegenseitigem Respekt und zu einer starken Zivilgesellschaft bei. Das ehrenamtliche Engagement im Bereich des Sports trägt vor allem in der Ausbildung der Jugend und der Organisation von

Wettbewerben wesentlich zu einem funktionierenden Gemeinwesen bei. Dieses wichtige Engagement gilt es, in allen Politikbereichen gezielt zu stärken. Daher wollen wir für bessere Rahmenbedingungen für das Ehrenamt sorgen, etwa durch Klärung der Haftungsfrage für Personen im Ehrenamt. Zudem braucht es mehr Anerkennung und Unterstützung des Ehrenamtes durch Maßnahmen, mit denen sich vor allem junge Menschen ihre freiwillige Arbeit und ihre dabei erworbenen Qualifikationen für Berufsausbildungen und Bewerbungen zum Beispiel im öffentlichen Dienst dokumentieren lassen können.

Die Österreichische Volkspartei (ÖVP)

Seit 2017 auch Die neue Volkspartei, ist eine traditionelle Großpartei und vertritt das bürgerliche, konservative Spektrum. Sie gilt traditionell der Wirtschaft, den Bauern und der römisch-katholischen Kirche nahestehend. Seit 1945 stellt die ÖVP in 14 von 29 Bundesregierungen den Bundeskanzler.

AUSZUG AUS DEM WAHLPROGRAMM

Ein genaues Wahlprogramm der ÖVP konnte nicht gefunden werden, nachfolgend jedoch ein kleiner Auszug jener Punkte, die auf www.vienna.at online zu lesen sind:

„Wir wollen unseren Weg fortsetzen. Die grundsätzliche Spur, die wir gezogen haben, unsere Werte, unser Blick auf Österreich, das wurde uns in all unseren Gesprächen bestätigt.“

- Keine Schulden auf Kosten der nächsten Generation;
- Einführung einer Pflegeversicherung als fünfte Säule der Sozialversicherung.
- Senkung der Steuerlast;
- Klimaschutz: Wasserstoff und Ausbau dieser Technologie in Industrie und Verkehr;
- Kampf gegen illegale Migration;
- Sicherheit und Identität: weitere Maßnahmen im Kampf gegen den politischen Islam und radikale Gruppierungen wie die Identitären;
- Umsetzung der bereits geplanten Steuerreform;
- Sozialeistungen für Zuwanderer: Task Force als Schutzmaßnahme vor Missbrauch und falschen Strukturen;
- Ablehnung des geplanten Mercosur-Handelspakts zwischen der EU und einer Reihe von südamerikanischen Staaten. Die heimische Landwirtschaft soll gestärkt werden;

Wer rettet den Sport?

Die Sozialdemokratische Partei Österreichs hat sich stets für den Aufbau des Vereinswesens und die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen engagiert.



PAMELA RENDI-WAGNER
im Chat über Sport und Politik.

SPÖ

© Astrid Knie

ASVÖ:

In den vergangenen zehn Jahren waren sieben verschiedene Minister für den Sport zuständig. Vielleicht kommt heuer noch ein achter hinzu. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtszeit von weniger als eineinhalb Jahren. „Jeder hat kurz in Erwägung gezogen, die Strukturen zu vereinfachen, aber jeder hat sie dann doch verkompliziert.“ (Zitat: Fritz Neumann, aus „Stillstand im Sport: Das ewige Dahinwursteln“; in derstandard, 8. Aug. 2019). Was sollen die Bürger, die es betrifft, die SPORT-Dachverbände, die Sportvereine davon halten? Wie sollen sie damit umgehen?

SPÖ:

Sebastian Kurz hat innerhalb in kurzer Zeit zweimal Neuwahlen ausgerufen und damit die Problematik der kur-

zen Amtszeiten verschärft. Die wichtige und nachhaltige Arbeit im Hintergrund hängt von einer guten Beamtenschaft in den Sektionen und Abteilungen ab, die optimal mit den Sportverbänden zusammenarbeitet. Dafür hat die SPÖ immer, wenn sie in Verantwortung war, auch gesorgt und dabei

ASVÖ:

Projekte, wie etwa die „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“, wurden von den Dachverbänden wenigsten in zwei Bundesländern erfolgreich auf Schiene gebracht! Man verwehrt ihnen allerdings mittlerweile die dafür notwendigen Mittel. Gar nicht zu reden von

gung im Kindergarten und in der Schule - bleiben allzu oft auf der Strecke. Medaillenlosigkeit ist noch eines der kleineren Probleme.“ Man beginnt etwas (mit nicht unbeträchtlichem und finanziellem Aufwand) und lässt es dann im Sand verlaufen. Wie sollen die Sport-Dachverbände, die Sportvereine da arbeiten?

„Die SPÖ hat sich stets für den Aufbau des Vereinswesens in Österreich und der notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen engagiert.“

SPÖ:

Unter Verantwortung der Sportminister von 2008-2017 hat die SPÖ gemeinsam mit den Sport-Dachverbänden ASKÖ, ASVÖ und Sportunion nicht nur das Projekt „Tägliche Bewegungs- und Sportstunde“, sondern auch „Kinder gesund bewegen“ mit großer Zustimmung in allen Teilen Österreichs auf- und ausgebaut. Dabei wurde gerade mit den Sport-Dachverbänden sehr eng und wertschätzend zu-

immer die Wertigkeit der unabhängigen Verbände und Vereine im organisierten Sport betont.

einem „Ausrollen“ in allen Bundesländern. Dazu noch einmal Fritz Neumann: „... Nachwuchspflege, Bewe-

sammengearbeitet. Die SPÖ setzt sich für den kompletten Ausbau nicht nur im Pflichtschulbereich, sondern idealerweise in allen Kindergärten und Schultypen ein, die Zeit wäre jetzt reif dafür. Die Finanzierung hängt immer von den zuständigen politischen Entscheidungsträgern ab, die in den letzten 20 Jahren jedoch entweder im Einflussbereich des jeweiligen Koalitionspartners oder überhaupt anderer Regierungen war.

ASVÖ:

Weit über zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher, ein Viertel der Gesamtbevölkerung, sind Mitglied in den rund 15.000 Sportvereinen im ganzen Land. In diesen Vereinen, regional gemanagt und betreut von den drei Dachverbänden, sind gut 500.000 Funktionäre, Trainer oder Schiedsrichter 2,2 Millionen Stunden pro Woche ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Ihr Beitrag in allen Alters- und Gesellschaftsschichten zu physischer und psychischer Gesundheit, zu Integration, Gleichbehandlung, Identität, Heimat und Gemeinwesen ist enorm. Genauso wie die Beiträge des Sports zur Wertschöpfung (ca. sechs Prozent des BIP), zu den fiskalischen Rückflüssen (liegen weit über der Sportförderung) sowie dem Sport als Beschäftigungsmotor**. Warum wird dieser Sport seitens der Politik noch immer so wenig wertgeschätzt, so stiefmütterlich behandelt?*

SPÖ:

Die SPÖ hat sich historisch belegt immer dafür einge-

setzt, den Menschen mehr Freizeit und auch leistbare Freizeit zu ermöglichen, und hat sich daher stets für den Aufbau des Vereinswesens in Österreich und die Gestaltung der notwendigen rechtlichen Rahmenbedin-

gungen engagiert. Im Förderbereich war die SPÖ treibende Kraft in der Gestaltung der Bundes-Sportförderung (bzw. des Sport-Totos ab 1949). Weiters betont die SPÖ, Sport in allen seinen Facetten und

nicht nur den medaillenorientierten Sport. Daher kann man ohne weiteres behaupten, dass in den letzten Jahren und Jahrzehnten gerade der SPÖ Sport für alle Menschen in Österreich am wichtigsten war.

Die Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)

ist eine der ältesten bestehenden Großparteien Österreichs und der erste Vertreter der politisch Linken des Landes. Gegründet 1889 als Sozialdemokratische Arbeiterpartei, hieß sie von 1945 bis 1991 Sozialistische Partei Österreich. Seit 1945 stellt die SPÖ in 16 von 29 Bundesregierungen den Bundeskanzler.



AUSZUG AUS DEM WAHLPROGRAMM

GUTES LEBEN FÜR ALLE STATT SAUS UND BRAUS FÜR WENIGE:

- Gerechte Steuern statt Profitgier;
- Wohlergehen statt zerstörerischer Wettbewerb;
- Versorgungssicherheit statt Privatisierungsdruck;

ZUSAMMENHALT STATT GESELLSCHAFT SPALTEN:

- Gemeinsam statt Gegeneinander;
- Nachhaltig statt kurzsichtig;

- Digitale Revolution für die Menschen statt für die Internet-Riesen;
- Ein buntes Europa mit gleichen Rechten statt Rückschritt ins letzte Jahrhundert;

DEMOKRATIE FÜR ALLE STATT MACHT DES GELDES:

- In Frieden vereint statt durch Nationalismus gespalten;
- Demokratie statt Lobbyismus;
- Mit Herz und Hirn statt Hass und Hetze;
- Diplomatie statt Trump;

Wer rettet den Sport?

Die Freiheitliche Partei Österreichs

sieht den Sport als fixen Bestandteil einer modernen Gesundheitspolitik.



NORBERT HOFER
im Chat über Sport und Politik.

FPÖ DIE SOZIALE
HEMATPARTEI

© FPÖ

ASVÖ:

In den vergangenen zehn Jahren waren sieben verschiedene Minister für den Sport zuständig. Vielleicht kommt heuer noch ein achter hinzu. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtszeit von weniger als eineinhalb Jahren. „Jeder hat kurz in Erwägung gezogen, die Strukturen zu vereinfachen, und jeder hat sie dann doch verkompliziert.“ (Zitat: Fritz Neumann, aus „Stillstand im Sport: Das ewige Dahinwursteln“; in der Standard, 8. Aug. 2019). Was sollen die Bürger, die es betrifft, die SPORT-Dachverbände, die Sportvereine davon halten? Wie sollen sie damit umgehen?

FPÖ:

Grundsätzlich ist die Finanzierung des organisierten Sports gesetzlich abgesichert. Die Verkomplizierung der Förderstrukturen ergibt

sich aus den komplexen Dreifach- und Mehrgleisigkeiten im organisierten Sport und der schwierigen gesetzlichen Regelung im Detail. Wenn etwa drei Dachverbände mit drei unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen dieselbe Klientel mit im Prinzip den gleichen Programmen bedienen, stellt sich natürlich für jeden sport-

„Ziel sollte es sein, den Sport als Dienstleister im Gesundheitssystem zu etablieren, um damit den Wirkungsbereich des Sportvereins vor Ort zu erweitern.“

verantwortlichen Ressortleiter die Frage nach der Sinnhaftigkeit und Effizienz solcher Strukturen immer von neuem.

Dass der organisierte Sport in Österreich einer umfassenden Strukturreform bedarf, liegt auf der Hand. Sinnvollerweise sollte der organisierte Sport dies aus eigenem Antrieb im Zusammenwirken mit dem jeweiligen Ressortverantwortlichen tun und eine gemeinsame Linie verfolgen, um die Kontinuität auch beim Übergang

trieb in den Vordergrund zu rücken sowie eine Vereinfachung und ein Abspecken des Bundes-Sportfördergesetzes in Richtung bessere Leserlichkeit und Nachvollziehbarkeit. Ein Projekt, das sicherlich über eine Legislaturperiode hinausgeht.

ASVÖ:

Projekte, wie etwa die „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“, wurden von den Dachverbänden wenigstens in zwei Bundesländern erfolgreich auf Schiene gebracht! Man verwehrt ihnen allerdings mittlerweile die dafür notwendigen Mittel. Gar nicht zu reden von einem „Ausrollen“ in allen Bundesländern. Dazu noch einmal Fritz Neumann: „... Nachwuchspflege, Bewegung im Kindergarten und in der Schule - bleiben allzu oft auf der Strecke. Medaillenlosigkeit ist noch eines der kleineren Probleme.“ Man

zu einem neuen Ressortleiter zu garantieren. Als Eckpunkte wäre die Abstellung von Parallelstrukturen im Förderbe-

beginnt etwas (mit nicht unbeträchtlichem und finanziellem Aufwand) und lässt es dann im Sand verlaufen. Wie sollen die Sport-Dachverbände, die Sportvereine da arbeiten?

FPÖ:

Die ursprünglich geplante Ausrollung der „Täglichen Bewegungs- und Sporteinheit“ auf die Sekundarstufe I ist alleine aus Mitteln der Sportförderung nicht zu finanzieren. In der Endausbaustufe würde dieses Projekt rd. € 60 Millionen benötigen, um flächendeckend umgesetzt zu werden. Ein Vollausbau benötigt die finanzielle Beteiligung der Bereiche Gesundheit und Bildung. Um trotzdem eine effiziente und flächendeckende Fortführung zu ermöglichen, wurde die Initiative „Kinder gesund bewegen 2.0.“ entwickelt. Für das bundesweite Bewegungsprogramm „Kinder gesund bewegen 2.0.“ wurden für das Schuljahr 2019/20 von Seiten des letzten Sportministers € 6,4 Millionen zur Verfügung gestellt. Seit dem Start der Initiative, „Kinder gesund bewegen“ im Jahre 2009 sowie dem Start der Initiative „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“ im Jahre 2016 wurden die Mittel ausnahmslos durch die Bundes-Sportförderung aufgebracht – rund € 40 Mio. - bis einschließlich August 2019. Um eine effiziente Fortführung der Bewegungseinheiten zu gewährleisten, wurden beide Projekte evaluiert und optimiert. „Kinder gesund bewegen 2.0.“ ist nun die Fortführung der Projekte „Kinder gesund bewegen“ und „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“ in einem Programm mit dem Fokus auf Kindergarten und Volksschule. Die Umsetzung wird durch die Sport-Dach-

verbände ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION sichergestellt. Die Aktivitäten werden durch die gemeinsame Einrichtung, der Fit Sport Austria GmbH (FSA), koordiniert, die Leitfäden für das neue Programm wurden von Vertretern aller drei Sportdachverbände erarbeitet.

ASVÖ:

Weit über zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher, ein Viertel der Gesamtbevölkerung, sind Mitglied in den rund 15.000 Sportvereinen im ganzen Land. In diesen Vereinen, regional gemanagt und betreut von den drei Dachverbänden, sind gut 500.000 Funktionäre, Trainer oder Schiedsrichter 2,2 Millionen Stunden pro Woche ehrenamtlich und unentgeltlich tätig*. Ihr Beitrag in allen Alters- und Gesellschaftsschichten zu physischer und psychischer Gesundheit, zu Integration, Gleichbehandlung, Identität, Heimat und Gemeinwesen ist enorm. Genau so wie die Beiträge des

Sports zur Wertschöpfung (ca. sechs Prozent des BIP), zu den fiskalischen Rückflüssen (liegen weit über der Sportförderung) sowie dem Sport als Beschäftigungsmotor. Warum wird dieser Sport seitens der Politik noch immer so wenig wertgeschätzt, so stiefmütterlich behandelt?**

FPÖ:

Die letzte gewählte Regierung hat dem Sport einen wesentlich höheren Stellenwert eingeräumt als ihre Vorgängerinnen. Dies drückte sich auch im Umfang des Kapitels Sport im Regierungsprogramm aus sowie mit dem Ansatz, eine „Sport-Strategie-Austria“ gemeinsam mit den Ländern und Kommunen zu erarbeiten, die geeignet ist, dem tatsächlichen Stellenwert des Sports gerecht zu werden. Mittel- und langfristig werden Bewegung und Sport fixer Bestandteil einer modernen Gesundheitspolitik sein, die das Präventionspotenzial von Bewegung und Sport ausschöpft. Ziel sollte es sein, den „Sport als

Dienstleister im Gesundheitssystem“ zu etablieren, um damit den Wirkungsbereich des Sportvereins vor Ort zu erweitern. Neben seiner Haupttätigkeit im Breiten- und Spitzensport, kann der Sportverein mit entsprechend ausgebildetem Personal Bewegungsprogramme im Gesundheitssport anbieten, die mit den Krankenkassen auf Verschreibung eines Arztes abgerechnet werden können. Das bedeutet für den Sportverein ein zweites Standbein und für die Bevölkerung Gesundheitsprävention beim Sportverein „um die Ecke vor Ort“. Darüber hinaus bewährt sich der Sportverein vor Ort als wirkungsvolles Integrationswerkzeug, entsprechende Projekte wurden vom letzten Sportminister gefördert. Der Beitrag des Sports zur Wertschöpfung und zur Generierung von Arbeitsplätzen wurde von der letzten Bundesregierung mit intensiver Beteiligung an Großsportveranstaltungen und der Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen unterstützt.

Die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)

ist eine rechtspopulistische Partei in Österreich, die im Nationalrat, in allen neuen Landtagen und vielen Gemeinderäten vertreten ist. Als kleine Koalitionspartner war sie bisher viermal in einer Bundesregierung vertreten. Sie sieht sich dem „Schutz der Heimat Österreich, unserer nationalen Identität und Eigenständigkeit“ verpflichtet.

AUSZUG AUS DEM WAHLPROGRAMM

- Heimat und Identität – eine österreichische Leitkultur;
- Sicherheit für Österreicher – Kampf dem Asylbetrug;
- „Nein“ zu Massenzuwanderung und Willkommenspolitik;
- Umweltbewusster und leistbarer Verkehr;
- Mehr Österreich und weniger EU-Zentralismus;
- Arbeitnehmer und Betriebe steuerlich entlasten;
- Wirksamer Umweltschutz ohne Klimahysterie;

Wer rettet den Sport?

NEOS - Das neue Österreich und Liberales Forum stehen für eine Verschlinkung der Strukturen und einer optimalen Nutzung vorhandener Ressourcen im österreichischen Sport.



BEATE MEINL-REISINGER
im Chat über Sport und Politik.

neos

© NEOS

ASVÖ:

In den vergangenen zehn Jahren waren sieben verschiedene Minister für den Sport zuständig. Vielleicht kommt heuer noch ein achter hinzu. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtszeit von weniger als eineinhalb Jahren. „Jeder hat kurz in Erwägung gezogen, die Strukturen zu vereinfachen, aber jeder hat sie dann doch verkompliziert.“ (Zitat: Fritz Neumann, aus „Stillstand im Sport: Das ewige Dahinwursteln“; in derstandard, 8. Aug. 2019). Was sollen die Bürger, die es betrifft, die SPORT-Dachverbände, die Sportvereine davon halten? Wie sollen sie damit umgehen?

NEOS:

Die Strukturen im österreichischen Sport sind trotz der neuen Gesetzeslage 2017 undurchsichtig und

komplex. Das Geld fließt in erster Linie in obere Strukturen, während bei den SportlerInnen und Sportlern seit Jahren zu wenig ankommt. Die Arbeit der Vereine ermöglicht vielen BürgerInnen überhaupt erst den Zugang zu sportlicher Aktivität und macht ihre Arbeit somit essentiell. Nur eine Verschlan-

„Bewegung und Sport sollten zum Alltag aller BürgerInnen gehören und müssen integraler Teil der Lebensführung sein.“

kung der Strukturen und die optimale Nutzung vorhandener Ressourcen macht eine Verbesserung der

Situation möglich.

ASVÖ:

Projekte, wie etwa die „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“, wurden von den Dachverbänden wenigstens in zwei Bundesländern erfolgreich auf Schiene gebracht! Man verwehrt ihnen allerdings mittlerweile

einmal Fritz Neumann: „... Nachwuchspflege, Bewegung im Kindergarten und in der Schule - bleiben allzu oft auf der Strecke. Medailenlosigkeit ist noch eines der kleineren Probleme.“ Man beginnt etwas (mit nicht unbeträchtlichem und finanziellem Aufwand) und lässt es dann im Sand verlaufen. Wie sollen die Sport-Dachverbände, die Sportvereine da arbeiten?

NEOS:

Der Föderalismus macht Sportangelegenheiten zu einer Ländersache. Somit hängt die Umsetzung solcher Projekte von den Bundesländern – in diesem Fall auch von den Schulen – ab. Die tägliche Turnstunde ist auch aufgrund fehlender Infrastruktur und nicht genügend qualifiziertem Personal in ihrer Umsetzung aufwendig und kompliziert. Wir

die dafür notwendigen Mittel. Gar nicht zu reden von einem „Ausrollen“ in allen Bundesländern. Dazu noch

sehen höchste Relevanz in der täglichen Bewegung schon im Jugendalter und vor allem auch der Freude daran. Durch die bessere Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen könnten kleinere Projekte leichter umgesetzt werden.

Darüber hinaus fördert gemeinsame Bewegung das soziale Miteinander, gerade in der Integration. Bewegung und Sport sowie gesunde Ernährung sollten zum Alltag aller BürgerInnen gehören. Bewegung und Sport müssen integrierter

Teil der Lebensführung sein. Das Ausmaß der Bedeutung, die Bewegung, Ernährung und unsere Fitness hat, ist vielen Menschen nicht bewusst. Bei der letzten Gesundheitsbefragung der Statistik Austria im Jahr 2014 haben nur 50% der Befrag-

ten angegeben, mindestens 2,5h die Woche mit sportlicher Aktivität zu verbringen. Es ist gemeinsame Aufgabe der Politik, der Breitensportanbieter und des Spitzensports, Bewusstsein zu schaffen und für Kraft und Anerkennung zu sorgen.

ASVÖ:

Weit über zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher, ein Viertel der Gesamtbevölkerung, sind Mitglied in den rund 15.000 Sportvereinen im ganzen Land. In diesen Vereinen, regional gemanagt und betreut von den drei Dachverbänden, sind gut 500.000 Funktionäre, Trainer oder Schiedsrichter 2,2 Millionen Stunden pro Woche ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Ihr Beitrag in allen Alters- und Gesellschaftsschichten zu physischer und psychischer Gesundheit, zu Integration, Gleichbehandlung, Identität, Heimat und Gemeinwesen ist enorm. Genauso wie die Beiträge des Sports zur Wertschöpfung (ca. sechs Prozent des BIP), zu den fiskalischen Rückflüssen (liegen weit über der Sportförderung) sowie dem Sport als Beschäftigungsmotor**. Warum wird dieser Sport seitens der Politik noch immer so wenig wertgeschätzt, so stiefmütterlich behandelt?*

NEOS:

Bewegung und Sport beschreibt eine Lösung für viele sozial- und gesundheitspolitische Probleme. Regelmäßige Bewegung steigert nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern auch die Lernfähigkeit und die Gesundheit des Einzelnen.

Die NEOS – Das neue Österreich und Liberales Forum

Die NEOS sind eine liberale Partei in Österreich. Sie wurde im Oktober 2012 unter dem Parteinamen NEOS – Das neue Österreich gegründet. Zur Nationalratswahl 2013 traten sie in einem Wahlbündnis mit dem Liberalen Forum an, mit welchem sie in der Folge im Jänner 2014 fusionierten.



AUSZUG AUS DEM WAHLPROGRAMM

NACHHALTIGKEIT:

- Eine aufkommensneutrale CO₂-Steuer gibt der Umweltverschmutzung einen Preis.
- Grüner Freihandel, um die hohen europäischen Umweltstandards weltweit zu verbreiten.
- Ein reformiertes, transparentes und flexibles Pensionssystem sorgt für enkelfitte Pensionen.
- Funktionierender Rechtsstaat und politische Unabhängigkeit für Justiz und Verwaltung.

OFFENHEIT:

- Gläserne Parteien und stärkere Kontrolle durch den Rechnungshof.
- Geschützte Privatsphäre ohne Überwachung, die die persönliche Freiheit verletzt.
- Heimat Europa. Wir lieben

Österreich und stehen daher für ein geeintes Europa.

- Ein Einwanderungsgesetz ermöglicht den besten Köpfen, legal und kontrolliert nach Europa zu kommen.

ENTLASTUNG:

- Mehr netto, indem wir die Abgabenquote senken und die kalte Progression abschaffen.
- Kosten- und Bürokratiebremse für jene, die Arbeitsplätze schaffen.
- Recht auf Kinderbetreuung ab dem 1. Geburtstag des Kindes.
- Wahlarzt auf Kasse, wenn es keinen Termin beim Kassenarzt binnen 14 Tagen gibt.

SCHULE:

- Bildungsgarten. Wir sehen den Kindergarten als ersten Bildungsort.

Wer rettet den Sport?

Die Grüne Alternative

steht für eine Entparteipolisierung der Sportverbandsstrukturen.



WERNER KOGLER
im Chat über Sport und Politik.

© Die Grünen

ASVÖ:

In den vergangenen zehn Jahren waren sieben verschiedene Minister für den Sport zuständig. Vielleicht kommt heuer noch ein Achter hinzu. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtszeit von weniger als eineinhalb Jahren. „Jeder hat kurz in Erwägung gezogen, die Strukturen zu vereinfachen, und jeder hat sie dann doch verkompliziert.“ (Zitat: Fritz Neumann, aus „Stillstand im Sport: Das ewige Dahinwursteln“; in derstandard, 8. Aug. 2019). Was sollen die Bürger, die es betrifft – die SPORT-Dachverbände, die Sportvereine davon halten, wie sollen sie damit umgehen?

DIE GRÜNEN:

Nicht nur jene, die es betrifft und nicht nur die Dachverbände und Sportvereine, sondern noch viel mehr

Menschen sollen und müssen darauf achten, dass der gesellschaftliche Mehrwert von Sport und Bewegung im Mittelpunkt steht. Dabei müssen aus Sicht der Grünen alle Sportarten gleichermaßen als förderungswürdig gesehen werden und die Sportverbandsstruktur entparteipolitisiert werden. Überdies gilt es, bessere

„Die GRÜNEN werden vor allem darauf achten, dass das Ehrenamt – nicht nur im Sport – eine wesentlich bessere Position erfährt.“

Rahmenbedingungen für das Ehrenamt in Sportvereinen zu schaffen. Hier muss

aus der Zivilgesellschaft ein starkes und unüberhörbares Zeichen an die Bundesregierung und auch an den Nationalrat gesendet werden. Das „ewige Dahinwursteln“ kann aus unserer Sicht nur durch eine grundsätzliche Reform des Förderwesens, vor allem durch nachvollziehbare Kriterien, Ziele und Transparenz, erfolgen.

ASVÖ:
Projekte, wie etwa die

„Tägliche Bewegungs- und Sparteinheit“, wurden von den Dachverbänden wenigsten in zwei Bundesländern erfolgreich auf Schiene gebracht! Man verwehrt ihnen allerdings mittlerweile die dafür notwendigen Mittel. Gar nicht zu reden von einem „Ausrollen“ in allen Bundesländern. Dazu noch einmal Fritz Neumann: „... Nachwuchspflege, Bewegung im Kindergarten und in der Schule - bleiben allzu oft auf der Strecke. Medaillenlosigkeit ist noch eines der kleineren Probleme.“ Man beginnt etwas (mit nicht unbeträchtlichem und finanziellem Aufwand) und lässt es dann im Sand verlaufen. Wie sollen die Sport-Dachverbände, die Sportvereine da arbeiten?

DIE GRÜNEN:

Die Sportvereine, und nicht nur die, sind auch da ge-

fordert, nicht locker zu lassen. Die angeblich fehlende Finanzierung ist hier ja oft eine nicht überprüfbare Ausrede. Ein Weg der sicherlich die Nachwuchspflege sowie die Bewegung im Kindergarten und in der Schule unterstützen würde, wäre die generelle Einführung der verschränkten Ganztagschulen. Hier wäre eine Kooperation zwischen Schule, Vereinen und Verbänden sinnvoll. In diesem Zusammenhang wäre auch zu überlegen, inwiefern der "Schulsport", der ja nicht in die Zuständigkeit des/der Sportministers/ministerin fällt, dorthin zu ressortieren.

ASVÖ:

Weit über zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher, ein Viertel der Gesamtbevölkerung, sind Mitglied in den rund 15.000 Sportvereinen im ganzen Land. In diesen Vereinen, regional gemanagt und betreut von den drei Dachverbänden, sind gut 500.000 Funktionäre, Trainer oder Schiedsrichter 2,2 Millionen Stunden pro Woche ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Ihr Beitrag in allen Alters- und Gesellschaftsschichten zu physischer und psychischer Gesundheit, zu Integration, Gleichbehandlung, Identität, Heimat und Gemeinwesen ist enorm. Genauso wie die Beiträge des Sports zur Wertschöpfung (ca. sechs Prozent des BIP), zu den fiskalischen Rückflüssen (liegen weit über der Sportförderung) sowie dem Sport als Beschäftigungsmotor**. Warum wird dieser Sport seitens der Politik noch immer so wenig wertgeschätzt, so*

stiefmütterlich behandelt?

DIE GRÜNEN:

Warum das so ist, können wir Ihnen leider auch nicht beantworten. Wir teilen aber teilweise Ihren Befund und Ihre Einschätzung. Ein Grund ist sicherlich, dass es keine öffentliche Diskussi-

on darüber gibt, sondern eigentlich der Eindruck besteht, hier sei ohnehin alles in Ordnung und es brauche keine Reformen. Abgesehen davon orientiert sich ja auch die Berichterstattung im Wesentlichen auf den Spitzensport und auch da nur auf bestimmte Sport-

arten. Die Grünen werden, so sie wieder im Parlament vertreten sein werden, sich dieser Thematik umfassend annehmen und vor allem darauf achten, dass das Ehrenamt nicht nur im Sport eine wesentlich bessere Position z.B. durch soziale Absicherung, erfährt.

Die Grünen – Die Grüne Alternative

sind eine politische Partei in Österreich, die 31 Jahre lang als Oppositionspartei im Nationalrat vertreten war. Bei der Nationalratswahl 2017 scheiterte der Wiedereinzug, vorauf die Bundessprecherin und die Spitzenkandidaten zurücktraten.



AUSZUG AUS DEM WAHLPROGRAMM

RAUS AUS DER KLIMAKRISE – REIN IN DIE NACHHALTIGE ENERGIEZUKUNFT:

- Intakte Umwelt: die ökologischen Grenzen respektieren, biologische Landwirtschaft, gesunde Lebensmittel und Tierschutz;
- Bildungsgerechtigkeit schaffen, Zukunftschancen erhöhen;
- Menschenrechte: Zusammenhalten statt Gesellschaft spalten;
- Ein leistbares Leben für Alle schaffen, Armut verhindern;
- Gesundheit und Pflege dürfen kein Privileg sein;
- Frauenpolitik: Gleichstellung endlich durchsetzen;
- Nur gemeinsam geht's: Europe und die Welt gestalten;
- Nachhaltig wirtschaften: Erfolgreich innerhalb der ökologischen Grenzen;
- Demokratie und Zivilgesellschaft stärken, Korruption bekämpfen;
- Für eine freie, vielfältige und offene Medien-, Netz- und Kulturlandschaft;

Wer rettet den Sport?

JETZT - Liste Pilz sieht Sport als einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und sieht es als notwendig, dass die Politik dafür bessere Rahmenbedingungen schafft.

JETZT
LISTE PILZ



PETER PILZ
im Chat über Sport und Politik.

© Parteijetzt

ASVÖ:

In den vergangenen zehn Jahren waren sieben verschiedene Minister für den Sport zuständig. Vielleicht kommt heuer noch ein achter hinzu. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtszeit von weniger als eineinhalb Jahren. „Jeder hat kurz in Erwägung gezogen, die Strukturen zu vereinfachen, aber jeder hat sie dann doch verkompliziert.“ (Zitat: Fritz Neumann, aus „Stillstand im Sport: Das ewige Dahinwursteln“; in derstandard, 8. Aug. 2019). Was sollen die Bürger, die es betrifft, die SPORT-Dachverbände, die Sportvereine davon halten? Wie sollen sie damit umgehen?

JETZT:

Als Oppositionspartei wollen wir an dieser Stelle einen Appell an alle Betroffenen richten: Bitte nicht

entmutigen lassen!

Die meisten österreichischen ArbeitnehmerInnen verrichten ihre Arbeit im Sitzen. Bewegung und Sport stellen hier einen wichtigen Ausgleich dar, der zur Gesundheit beiträgt. Wir wollen den strukturellen Stillstand beenden und setzen uns für

„Wir wollen eine stärkere Förderung von Sportvereinen und fordern, dass ehrenamtlich tätige Menschen ihre erworbenen Qualifikationen einfacher zertifizieren lassen können.“

eine Verbesserung der Infrastruktur, Investitionen in Traineraus- und -fortbildungen und mehr Bewegung in

Kindergarten und Schule ein. All das sind Maßnahmen, die bereits seit Jahren gefordert werden und endlich umgesetzt werden müssen.

ASVÖ:

Projekte, wie etwa die „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“, wurden von den Dachverbänden we-

die dafür notwendigen Mittel. Gar nicht zu reden von einem „Ausrollen“ in allen Bundesländern. Dazu noch einmal Fritz Neumann: „... Nachwuchspflege, Bewegung im Kindergarten und in der Schule - bleiben allzu oft auf der Strecke. Medaillenlosigkeit ist noch eines der kleineren Probleme.“ Man beginnt etwas (mit nicht unbeträchtlichem und finanziellem Aufwand) und lässt es dann im Sand verlaufen. Wie sollen die Sport-Dachverbände, die Sportvereine da arbeiten?

JETZT:

Wir teilen die Enttäuschung der österreichischen Sportvereine und setzen uns dafür ein, dass junge Menschen motiviert werden, sich mehr zu bewegen. Alle ExpertInnen sind sich einig, dass sich dies am einfachsten über eine tägliche Be-

nigsten in zwei Bundesländern erfolgreich auf Schiene gebracht! Man verwehrt ihnen allerdings mittlerweile

wegungs- und Sporteinheit erreichen lässt. Wer schon in jungen Jahren regelmäßig Sport macht, wird mit großer Wahrscheinlichkeit auch später aktiv bleiben. Deshalb muss die zukünftige Regierung endlich genügend Mittel für die bundesweite tägliche Bewegungs- und Sporteinheit zur Verfügung stellen. Dies wäre auch ein politisches Zeichen der Wertschätzung für die wichtige Arbeit der österreichischen Sportverbände.

ASVÖ:

Weit über zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher, ein Viertel der Gesamtbevölkerung, sind Mitglied in den rund 15.000 Sportvereinen im ganzen Land. In diesen Vereinen, regional gemanagt und betreut von den drei Dachverbänden, sind gut 500.000 Funktionäre, Trainer oder Schiedsrichter 2,2 Millionen Stunden pro Woche ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Ihr Beitrag in allen Alters- und Gesellschaftsschichten zu physischer und psychischer Gesundheit, zu Integration, Gleichbehandlung, Identität, Heimat und Gemeinwesen ist enorm. Genauso wie die Beiträge des Sports zur Wertschöpfung (ca. sechs Prozent des BIP), zu den fiskalischen Rückflüssen (liegen weit über der Sportförderung) sowie dem Sport als Beschäftigungsmotor**. Warum wird dieser Sport seitens der Politik noch immer so wenig wertgeschätzt, so stiefmütterlich behandelt?*

JETZT:

Für uns ist Sport ein überaus wichtiger Beitrag zur

Gesundheitsförderung. Deshalb ist es notwendig, dass die Politik endlich bessere Rahmenbedingungen schafft und insbesondere in der Schule Kinder und Jugendliche zu mehr Bewegung motiviert. Wir verstehen nicht, weshalb die bisherigen Regierungspar-

teien die (bereits seit langem auf dem Tisch liegenden) Maßnahmen nur so zögerlich umsetzen.

Wir wollen eine stärkere Förderung von Sportvereinen und fordern u.a., dass ehrenamtlich tätige Menschen ihre durch freiwilliges Engagement erworbenen Quali-

fikationen (z.B. Trainertätigkeit, Führung von Gruppen etc.) einfacher zertifizieren lassen können. Außerdem soll das Ausbildungs- und Fortbildungsprogramm für ehrenamtliche TrainerInnen, FunktionäreInnen und MitarbeiterInnen in Sportvereinen ausgebaut werden.

JETZT - Liste Pilz

ist eine politische Partei in Österreich, die im Juli 2017 vom ehemaligen Grünen-Politiker Peter Pilz gegründet wurde. Bei der Wahl im Oktober 2017 erzielte sie mit 4,41% den Einzug in den Nationalrat.



DIE PARTEI FORMULIERT IHR WAHLPROGRAMM IN FORM VON FRAGESTELLUNGEN. (NACHFOLGEND EIN AUSZUG)

WAS TUT ÖSTERREICH?:

- Für Klimaschutz? Vier Schritte für ein besseres Klima;
- Für Tierschutz? Tierschutz statt Tierfabrikenschutz;
- Gegen die Armut? Frauen- und Kinderarmut beenden;
- Für faire Mieten? Wohnen für Alle,
- Für ein faires Steuersystem? Konzerne und Vermögen besteuern, Arbeit und Kleinunternehmer entlasten;
- Für Schulen? Bildung für Alle;
- Für gesunde Ernährung? Ohne Krankmacher;
- Gegen illegale Einwanderung und für Integration? Die Richtigen hier behalten und die Richtigen abschieben,
- Gegen Rechtsextremismus und politischen Islam? Null Toleranz für Extremisten;
- Für die Sicherung unserer Freiheit? Rechtsstaat;

Wer rettet den Sport?

Sportpolitik stellt bei der Partei „Der Wandel“ gegenwärtig (noch) keinen Schwerpunkt im Wahlprogramm dar, da sie sich als Kleinpartei nur auf ein paar Kernthemen fokussieren kann. Hier liegen uns keine konkreten Antworten auf unsere Fragen vor. Stattdessen erhielten wir folgende Rückmeldung.



FAYAD MULLA
im Chat über Sport und Politik.



© Harald Neijer

DER WANDEL:

Sportpolitik ist derzeit kein Schwerpunkt in unserem Programm. Nicht, weil uns das Thema nicht wichtig ist, sondern weil wir uns als kleine Partei auf ein paar wenige Kernthemen fokussieren müssen. Wir hoffen deshalb, dass Sie verstehen, wenn wir den Fragebogen unausgefüllt lassen. Gleichzeitig möchten wir darauf hinweisen, dass uns sehr wohl bewusst ist, dass unsere Utopie einer gemeinwohlorientierten Zukunft nur funktionieren kann, wenn wir die Gesundheit der Menschen in Österreich endlich zu einem politischen Hauptthema machen. Dafür gehört für uns dazu, dass wir Menschen überhaupt die Zeit geben müssen, gesund zu leben. Das bedeutet eine 21-Stunden-Vollzeitwoche, anständige Löhne, damit Geld für die Freizeitgestaltung bleibt, sowie eine Jobgarantie im Gemeinwohlbereich - nicht nur im Sport, in fast allen gemeinwohl-

fördernden Bereichen unserer Gesellschaft wird bereits seit Jahren gekürzt. Um das zu ändern, und auch der Sportpolitik in Österreich zu der Ernsthaftigkeit zu verhelfen, die sie verdient, müssen wir aber zuerst einmal die Debatte ändern. Parteien müssen in großen Zusammenhängen denken können. Falls wir die Chance bekommen, unsere Positionen im Österreichischen Nationalrat zu vertreten, werden Bewegung und Gesundheit für uns wichtige Themen sein - v.a. auch um den Druck auf die zukünftigen Regierungsparteien zu erhöhen, hier aktiv zu werden.

DER WANDEL ist eine im September 2012 gegründete politische Partei in Österreich, die zur Nationalratswahl 2013 sowie Europawahl 2014 angetreten ist. Bei der Nationalratswahl 2019 tritt der Wandel die bundesweite Kandidatur an. Zentrale Themen der Par-

tei sind gerechte Verteilung des Gesamtvermögens, Chancengleichheit und nachhaltiges Wirtschaften, sowie eine Demokratisierung großer Betriebe und der Politik. Erreichen will der Wandel diese Ziele zum Beispiel durch eine 1:5 Lohnregel, bei der der Höchstlohn maximal das Fünffache des Mindestlohns betragen darf, schrittweiser Reduzierung der Arbeitszeit auf 21 Wochenstunden, Maßnahmen zur Reduktion der Mieten und der Einführung eines Bürgerrats anstelle des Bundesrates. Dieser solle aus hundert gelosten VertreterInnen bestehen, die ein Jahr lang an der Gesetzgebung mitwirken würden. Außerdem fordert die Partei die „Rettung von Mensch, Tier und Planet“ durch radikale Klima- und Umweltpolitik. Die Grundsätze und Ziele der Partei sind in der konkreten Zukunftsvision und dem Manifest „Die demokratische Moderne – Ein Manifest für Wan-

del“ verfasst. Dort wird das Ziel, die Abwendung vom globalen Kapitalismus und der Machtverschiebung von globalen Oligarchen hin zur Bevölkerung, skizziert. Dazu bräuchte es unter anderem eine Vermögensobergrenze. Um für eine gerechtere Verteilung des Wohlstandes zu sorgen, schreibt der Wandel zusätzlich von einer Bürgerdividende beziehungsweise einem Wohlstandsfonds. Das bedeutet, jeder und jedem ist eine lebenslange Beteiligung an den wirtschaftlichen Gewinnen des Landes garantiert. Um ihr Interesse am Gemeinwohl unter Beweis zu stellen, versprechen die KandidatInnen des Wandels, im Falle eines Einzugs in den Nationalrat ein Viertel ihres Gehalts in einen Fonds zur Förderung neuer Demokratieprojekte abzugeben. Die Partei finanziert sich ausschließlich durch Kleinspenden von Privatpersonen und Mitgliedsbeiträge und nimmt keine Spenden von Firmen.

Wer rettet den Sport?

Alternative Liste, KPÖ Plus und Unabhängige steht für ein Ermöglichen eines für alle zugänglichen Breitensports durch die Unterstützung der Vereine, die wichtige soziale Funktionen erfüllen.



IVO HAJNAL
im Chat über Sport und Politik.

© KPÖ

ASVÖ:

In den vergangenen zehn Jahren waren sieben verschiedene Minister für den Sport zuständig. Vielleicht kommt heuer noch ein achter hinzu. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtszeit von weniger als eineinhalb Jahren. „Jeder hat kurz in Erwägung gezogen, die Strukturen zu vereinfachen, und jeder hat sie dann doch verkompliziert.“ (Zitat: Fritz Neumann, aus „Stillstand im Sport: Das ewige Dahinwursteln“; in derstandard, 8. Aug. 2019). Was sollen die Bürger, die es betrifft, die Sport-Dachverbände, die Sportvereine davon halten? Wie sollen sie damit umgehen?

KPÖ:

Die Angelegenheiten des Sports sind leider immer wieder unterschiedlichen Ministerien zugeordnet wor-

den und scheinen leider als unwichtiges Ressort, das Nebenbei vergeben wird, betrachtet zu werden. Dazu kommt dass Sportangelegenheiten grundsätzlich in hohem Ausmaß bei den

„Es soll nicht auf Spitzenplatzierungen und Medaillen geschielt werden, sondern ein für alle zugänglicher Breitensport gefördert werden.“

Bundesländern angesiedelt sind. Aus unserer Sicht soll nicht auf Spitzenplatzierungen und Medaillen geschielt werden, sondern ein für alle zugänglicher Breitensport gefördert werden.

ASVÖ:

Projekte, wie etwa die „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“, wurden von den Dachverbänden wenigsten in zwei Bundesländern erfolgreich auf Schie-

wegung im Kindergarten und in der Schule - bleiben allzu oft auf der Strecke. Medaillenlosigkeit ist noch eines der kleineren Probleme.“ Man beginnt etwas (mit nicht unbeträchtlichem und finanziellem Aufwand) und lässt es dann im Sand verlaufen. Wie sollen die Sport-Dachverbände, die Sportvereine da arbeiten?

ne gebracht! Man verwehrt ihnen allerdings mittlerweile die dafür notwendigen Mittel. Gar nicht zu reden von einem „Ausrollen“ in allen Bundesländern. Dazu noch einmal Fritz Neumann: „... Nachwuchspflege, Be-

wegung im Kindergarten und in der Schule - bleiben allzu oft auf der Strecke. Medaillenlosigkeit ist noch eines der kleineren Probleme.“ Man beginnt etwas (mit nicht unbeträchtlichem und finanziellem Aufwand) und lässt es dann im Sand verlaufen. Wie sollen die Sport-Dachverbände, die Sportvereine da arbeiten?

KPÖ:

Wir sind für mehr Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Sport, Spiel und Bewegung täglich ausüben zu können. Daher sind wir auch für die tägliche Bewegungs- und Sporteinheit an Schulen. Es ist erstaunlich, dass alle Lippenbekenntnisse und Sonntagsreden nicht zu einem zügigen Ausbau führen, und ärgerlich, dass bestehende Projekte nicht die notwendige Finanzierung finden. Sport ist für

uns kein Luxusgut, sondern soll für alle da sein. Dafür müssen wir die Zugangsbedingungen zum Sport verbessern. Sport treiben zu können, soll nicht vom Einkommen und sozialen Status der Eltern abhängen. Gerade der Schulsport kann hier eine wichtige Rolle spielen.

ASVÖ:

Weit über zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher, ein Viertel der Gesamtbevölkerung, sind Mitglied in den rund 15.000 Sportvereinen im ganzen Land. In diesen Vereinen, regional gemanagt und betreut von den drei Dachverbänden, sind gut 500.000 Funktionäre, Trainer oder Schiedsrichter 2,2 Millionen Stunden pro Woche ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Ihr Beitrag in allen Alters- und Gesellschaftsschichten zu physischer und psychischer Gesundheit, zu Integration, Gleichbehandlung, Identität, Heimat und Gemeinwesen ist enorm. Genauso wie die Beiträge des Sports zur Wertschöpfung (ca. sechs Prozent des BIP), zu den fiskalischen Rückflüssen (liegen weit über der Sportförderung) sowie dem Sport als Beschäftigungsmotor**. Warum wird dieser Sport seitens der Politik noch immer so wenig wertgeschätzt, so stiefmütterlich behandelt?*

KPÖ:

Vor allem in der Sportpolitik auf Bundesebene wird auf den Spitzen- bzw. Leistungssport und die Platzierungen bei Großevents geschaut. Immer gleiche Diskussionen gibt es dann bei Dopingfällen oder aus-

bleibenden Ergebnissen. Hier braucht es ein Umdenken. Aus unserer Sicht geht es in der Sportpolitik um das Ermöglichen eines

für alle zugänglichen Breitensports durch die Unterstützung der Vereine, die wichtige soziale Funktionen erfüllen. Das bringt

zwar weniger Profilierungsmöglichkeiten, für uns ist das aber die zentrale Frage.

KPÖ – Die Kommunistische Partei Österreichs

wurde 1918 gegründet und ist eine der ältesten kommunistischen Parteien der Welt. Sie war von 1945 bis 1959 im Nationalrat und bis 1970 in mehreren Landtagen vertreten. Sie ist Teil der Europäischen Linken.



AUSZUG AUS DEM WAHLPROGRAMM

- Gegen gesellschaftliche Spaltung ankämpfen: 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn, gerechte Vermögens-, Erbschafts-, Kapital-, Grund- und Luxussteuern;
- Soziale Maßnahmen gegen die Klimakrise setzen: Ausbau des öffentlichen Verkehrs, Ausstieg aus fossilen Energieträgern;
- Leistbares Wohnen für alle garantieren: soziale Wohnbauinitiative für ganz Österreich;
- Schluss mit der käuflichen Politik: Begrenzung der Politikergehälter auf € 2.300,00;

Gesunde Küche für mehr Genuss

Täglich bereiten unsere Küchenteams in der Zentralküche in Pichling 1.300 Menüs für Mitarbeiter in Firmen, Kindergartenkinder, Schüler und Senioren frisch zu. Gesundheit, Genuss und Nachhaltigkeit sind die Eckpfeiler unserer Qualitätsphilosophie, dafür erhielten wir die Auszeichnung „Gesunde Küche“ des Landes Oberösterreich.

P. Dussmann GmbH
T +43 732 781951-0
www.dussmann.at



Rund um die Uhr BESTENS BETREUT.



Betreuung in den eigenen vier Wänden



Unterstützung bei der Lebensführung



Gesellschaft leisten



SELBSTSTÄNDIGE PERSONENBETREUUNG

www.daheimbetreut.at



© shutterstock/kuzmaphoto



85 % der Menschen möchten ihren Lebensabend in den eigenen vier Wänden verbringen. Die Nachfrage nach dieser Betreuungsform steigt kontinuierlich.

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Personenberatung & Personenbetreuung

WIR
MACHEN
SPORT!



**DIE SERVICESTELLE FÜR
1.600 VEREINE & SEKTIONEN**
MIT MEHR ALS 250.000 AKTIVEN
IN OBERÖSTERREICH!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Allgemeiner Sportverband
Oberösterreich (ASVOÖ), Leharstraße 28, 4020 Linz, ZVR Zahl: 657392363,
Telefon: +43 732 601460-0; E-Mail: office@asvo-sport.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Peter REICHL, Präsident AS-
VOÖ; Konsulent Wieland WOLFSGRUBER, Chefredakteur; Gerald STUTZ,
Chefredakteur-Stv.

REDAKTION: Wilhelm BLECHA Cvd; Konsulent Wieland
WOLFSGRUBER, Chefredakteur; Gerald STUTZ, Chefredakteur-Stv.; Pres-
sesprecherin ÖVP Daniela Fazekas; Pressesprecher SPÖ Lukas Sapper;
Pressesprecher FPÖ Lukas Brucker; Pressesprecherin NEOS Magdalena
Liedl; Pressesprecherin Die Grünen Clara Schweighofer;
Pressesprecherin Partei JETZT-Liste Pilz Karin Spitra, Pressesprecher
KPÖ Florian Birngruber; Pressesprecherin Wandel Daniela Platsch;

BLATTLINIE: Überparteilich, unabhängig, gemeinnützig; Berichte und
Informationen aus der Welt des Sportes; Aktuelle Berichte und Informa-
tionen der Mitgliedsvereine;

ANZEIGEN: SPORT Service und Consulting GmbH, Auf der Kohlweise
15, 4111 Walding; UID-Nummer: ATU 62980634, E-Mail: office@sport-con-
sulting.at

ERSCHEINUNGSWEISE: Mindestens 4x jährlich;
Auflage 15.890 Stück;

Jetzt downloaden:

**Die neue
Mein ELBA-App.***

Mit
pushTAN

Holen Sie sich jetzt die neue Mein ELBA-App, das
Internetbanking auf dem Smartphone, und aktivieren
Sie die pushTAN. Sie macht das Login und Über-
weisungen in Ihrem Online und Mobile Banking noch
einfacher, sicherer und schneller. Mehr Informatio-
nen auf www.raiffeisen-ooe.at/mein-elba-app



www.raiffeisen-ooe.at/mein-elba-app



**Raiffeisenbank
Hörsching-Thening**

Meine Bank

*Internetbanking auf dem Smartphone

**DIE SERVICESTELLE FÜR
1.600 VEREINE & SEKTIONEN**

MIT MEHR ALS 250.000 AKTIVEN
IN OBERÖSTERREICH!

ASVO

Allgemeiner Sportverband
OBERÖSTERREICH



**WIR
MACHEN
SPORT!**



ÜBERPARTEILICH. GEMEINNÜTZIG. TRANSPARENT.